



Was versteht man unter „bakteriellen Zoonosen“?

Gefährliche Erreger

Manche Papageien scheiden krankmachende Bakterien aus, ohne ein Anzeichen einer Erkrankung zu zeigen. Dabei können die übrigen Papageien und unter bestimmten Umständen auch der Halter infiziert werden.

Vor einigen Wochen kam eine Kundin mit zwei Wellensittichen in meine Praxis für Papageien und Sittiche. Das junge Weibchen, welches sie drei Wochen vorher bei einem Züchter gekauft hatte, war sehr krank: Es war abgemagert, hatte Durchfall, Atembeschwerden mit deutlicher Bauchatmung und beidseitig sehr starke Bindehautentzündung. Beim achtjährigen Männchen konnten überhaupt keine Krankheitszeichen festgestellt werden.

Die Kombination dieser klinischen Anzeichen sprach in erster Linie für das Vorliegen von Psittakose, der so genannten Papageienkrankheit. Die Besitzerin war bereits durch die Berichterstattung in den Medien über die „Vogelgrippe“ sehr besorgt. Sie hat einen engen Kontakt mit den beiden zahmen Wellensittichen, und zusätzlich leben noch Kinder im Haushalt. Ihre wichtigste Frage an mich war, ob diese Papageienkrankheit auf den Menschen übertragbar ist, und – falls ja – wie sie sich und ihre Familie schützen kann. Damit sprach sie generell das Problem der „Zoonosen“ an.

Mit dem Begriff „Zoonosen“ werden im allgemeinen Sprachgebrauch Krankheiten und Infektionen bezeichnet, die unter natürlichen Be-

dingungen zwischen Wirbeltieren und Menschen übertragen werden. Die Ursachen dieser Infektionen können Viren, Bakterien, Einzeller, Pilze oder Parasiten sein. Ich möchte mich hier auf einen kurzen Überblick über drei bakterielle Zoonosen bei Papageien und Sittichen beschränken: Salmonellose, Tuberkulose und Psittakose.

Erreger und Krankheitsbild

Salmonellen gehören zur Familie der Darmbakterien (Enterobacteriaceae). Tuberkulose bei Vögeln wird hauptsächlich durch das Bakterium *Mycobacterium avium* verursacht. Der Erreger der Papageienkrankheit (Psittakose) heißt *Chlamydothila psittaci*. Alle drei Erreger sind weltweit verbreitet und können bei zahlreichen Vogelarten, Säugetieren und auch beim Menschen zu Erkrankungen führen.

Ein mit Salmonellen, Mykobakterien oder Chlamydothilen infizierter Papagei oder Sittich muss nicht unbedingt Krankheitsanzeichen aufweisen. Er kann sich völlig unauffällig und normal verhalten und dabei ständig oder unregelmäßig die Erreger ausscheiden. Er kann aber auch sämtliche Schattierungen einer orga-

Die Angst vor der „Vogelgrippe“ hat in den letzten Monaten viele Vogelfreunde in Atem gehalten. Der H5N1-Virus hat deutlich gemacht, wie wichtig es für Heimtierhalter ist, über die wichtigsten ansteckenden oder gefährlichen Krankheiten, die von unseren Pfleglingen ausgehen können, gut Bescheid zu wissen. Dr. Friedrich Janeczek geht in dem folgenden Artikel auf die Salmonellose, Tuberkulose und Psittakose bei Papageienvögeln ein.

nischen oder systemischen Erkrankung zeigen: Durchfall, Atembeschwerden mit und ohne Atemgeräusche, Nasen- und Augenfluss, einseitige oder beidseitige Bindehautentzündung, verminderte Futter- und Wasseraufnahme, Abmagerung, Apathie, Austrocknung, zentralnervöse Störungen mit und ohne Krämpfe bzw. Lähmungen, Gelenkentzündungen mit Schwellungen und Bewegungsstörungen oder Bauchschwellungen. Als Folge des Darmbefalls mit Mykobakterien kann es zur Ausscheidung von unverdauten Futterbestandteilen mit dem Kot kommen. Im ungünstigsten Fall können die durch diese Erreger bedingten Erkrankungen bei Mensch und Tier zum Tod führen.

Für alle drei Zoonosen gilt: Infizierte Tiere scheiden die Erreger aus und können dadurch andere Tiere und auch Menschen anstecken.

Diagnose

Da das Krankheitsbild und die Verlaufsformen, wie oben beschrieben, so stark variieren, ist eine Diagnose nur anhand der äußeren Erscheinungsformen, d.h. der klinischen Anzeichen, kaum möglich. Für den Besitzer ist es aber – gerade wegen der möglichen

Übertragbarkeit auf den Menschen – sehr wichtig zu wissen:

- Ist mein Sittich oder Papagei mit einem der o. g. Erreger infiziert?
- Falls ja: Wie kann die Krankheit behandelt werden?
- Was kann man tun, um den Krankheitsausbruch, die Ansteckung anderer Vögel sowie der im Haushalt lebenden Menschen zu vermeiden?

Bereits beim Kauf eines Papageis oder Sittichs sollten diese Fragen angesprochen werden. Ein seriöser Züchter oder Zoofachhändler wird sich nicht weigern, wenn der potentielle Käufer den Vogel vor oder kurze Zeit nach dem Erwerb bei einem Tierarzt oder einer Tierärztin seines Vertrauens vorstellt und eine Ankaufsuntersuchung auf diese Krankheiten durchführen lässt.

Zur diagnostischen Abklärung eines Krankheitsverdachts oder im Rahmen einer Ankaufsuntersuchung stehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Nachweis der Erreger im Kot, in Abstrichen, im Blut, in Ausflüssen oder Organproben;
2. Nachweis von Antikörpern, die der infizierte Vogel in seinem Blut gegen diese Erreger gebildet hat.

Beide Nachweise lassen sich nur durch weiterführende Untersuchungen im Labor erbringen.

Therapie

Wenn das Vorliegen einer Salmonellose durch eine Laboruntersuchung bestätigt wird, ist eine antibiotische Behandlung gemäß Resistenztest mit nachfolgendem Aufbau der normalen bakteriellen Mikroflora notwendig. Eine Nachkontrolle des Therapieerfolgs durch eine Wiederholung der Laboruntersuchung ist angebracht.

Im Falle eines Nachweises von *Chlamydomydia psittaci* bei Papageien greift in Deutschland die Psittakoseverordnung. Sie regelt genau die

Zuständigkeit des Amtstierarztes, die Ausführung der Behandlung und Untersuchung des gesamten Papageienbestandes. Keines der bisher verwendeten Medikamente gegen die Papageienkrankheit (Tetracyclin, Doxycyclin oder Enrofloxacin) kann den Erreger abtöten. Man kann nur eine Hemmung der weiteren Vermehrung der Erreger erreichen, d. h. die Therapie ist nur dann sinnvoll, wenn sich die Erreger im Wirt (d. h. z. B. im Vogel) vermehren. Wie bei jeder antibiotischen Behandlung sollte nach Beendigung der Therapie die normale bakterielle Mikroflora durch die Gabe von z. B. Laktobazillen wieder aufgebaut werden, da die Antibiotika leider auch viele „gute“ Bakterien im Darm vernichten.

Von einer Behandlung einer Erkrankung mit *Mycobacterium avium* ist grundsätzlich abzuraten. Die Erreger sind leider in der Regel gegen alle in der Humanmedizin für die Behandlung der Tuberkulose eingesetzten Medikamente resistent. Da bei Vögeln immer eine so genannte „offene Tuberkulose“ vorliegt (die Erreger werden massenhaft ausgeschieden, meist mit dem Kot), sollten Vögel mit nachgewiesener Mykobakteriose eingeschläfert werden, um das Risiko für Mensch und andere Tiere zu reduzieren.

Vorsorgemaßnahmen

Da die Erreger dieser drei Krankheiten überall vorkommen können, ist es leider nicht möglich, eine Infektion generell zu verhindern. Vorbeugende Gaben von Antibiotika sind wegen ihrer Nebenwirkungen unbedingt zu vermeiden. Impfungen gegen Infektionskrankheiten, wie sie z. B. bei Hunden Routine sind, gibt es in diesem Sinne beim Vogel nicht. Als einzige Maßnahme bleibt eine regelmäßige Kontrolle des Papageis oder Sittichs im Rahmen einer jährlich zu wiederholenden tierärztlichen Vorsorgeuntersuchung. Dabei können Abstriche und Blutproben im Labor untersucht werden, und man kann den Infektionsstatus des Vogels bestimmen. Der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis liefert Tierarzt(ärztin) und Vogelbesitzer wichtige Angaben über die Entwicklung der Gesundheit des Vogels. Die



Analyse von zwei aufeinander folgenden serologischen Untersuchungen gibt Aufschluss über die Tendenz der Antikörperbildung und kann als Anlass für eine engmaschigere Überwachung des Tieres oder gar für eine Behandlung dienen.

Enger Kontakt

Viele Halter lieben es, mit ihren gefiederten Freunden zu schmusen. Dabei können in beide Richtungen gefährliche Erreger übertragen werden. Weisen Sie bei gesundheitlichen Problemen Ihren Hausarzt darauf hin, dass sie Heimvögel besitzen.

Als zusätzliche Vorsorgemaßnahmen können an dieser Stelle Ankaufsuntersuchung, Verwendung von Desinfektionsmitteln und prophylaktische Quarantäne für neu erworbene Vögel genannt werden.

Im Fall meiner besorgten Besitzerin der beiden Wellensittiche musste ich leider sehr schnell handeln: Dem Weibchen ging es so schlecht, dass ich weiteres Leiden des Tieres nicht verantworten konnte und mich – in Übereinstimmung mit der Besitzerin

Viele Infektionskrankheiten, die von Papageien übertragen werden, können heute – im Frühstadium erkannt – schnell behandelt werden



des Tieres – dafür entschieden habe, den Vogel einzuschläfern. Die Erkrankung war bereits zu weit fortgeschritten, um noch eine wirkungsvolle Behandlung einzuleiten. Wäre

die Besitzerin unmittelbar nach dem Erwerb des Wellensittichs zu mir gekommen, hätte ich durch eine Ankaufsuntersuchung mögliche Infektionen/Erkrankungen rechtzeitig fest-

stellen und bereits im Frühstadium behandeln können.

Um zu überprüfen, ob der Vogel tatsächlich an Psittakose erkrankt war, wurden Blut- und Organproben im Labor untersucht. Erfreulicherweise bestätigte sich mein Verdacht auf die Papageienkrankheit nicht, die Erkrankung hatte eine andere Ursache. Durch den Ausschluss des Vorliegens von Psittakose konnte die Besitzerin dennoch beruhigt werden, denn für den männlichen Wellensittich und auch für ihre Familie bestand keine Gefahr einer Ansteckung mit der Papageienkrankheit.

Literatur:

G. J. Harrison & T. Lightfoot (2006): *Clinical Avian Medicine*, Spix Publishing.

E. F. Kaleta & M. E. Krautwald-Junghanns (2003): *Kompendium der Ziervogelkrankheiten*, Schlütersche.

A. Mayr (1984): *Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre*, Enke Verlag.

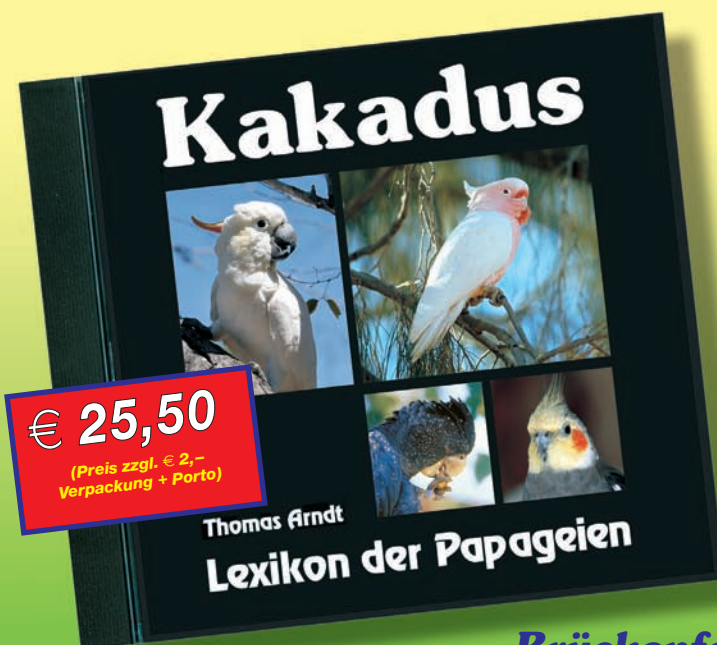
M. Pees (2004): *Leitsymptome bei Papageien und Sittichen*, Enke Verlag.

B. W. Ritchie, G. J. Harrison & L. R. Harrison (1994): *Avian Medicine: Principles and Application*, Wingers Publishing.

Kontaktadresse:

Dr. Friedrich Janeczek
Tierärztliche Praxis
für Papageien und Sittiche
Hans-Cornelius-Straße 2c
82116 Gräfelfing
E-Mail: info@janeczek.de
www.janeczek.de

Lexikon der Papageien auf CD-ROM - Teil 2



Kakadus

Bezahlen Sie per bestehenden Bankeinzug oder mit einem Scheck über € 27,50. Lieferung auch per Nachnahme (zzgl. Nachnahmegebühr).

Auf dieser CD-ROM (für Pentium IBM-PC oder Kompatible) präsentiert Ihnen Thomas Arndt alles Wissenswerte über die Kakadu-Familie vom Palmkakadu bis zum Nymphensittich – mit über 250 Bildern, Video-Sequenzen, topographischen Verbreitungskarten und einer ausführlichen Zitatesammlung (520 Literaturangaben, 130 Artikel) – ein Muss für jeden Papageienfreund!

Arndt-Verlag

Brückenfeldstraße 28 • 75015 Bretten

Tel. 07252-957970 • Fax -78224 • E-Mail: arndtverlag@aol.com